

„Schierling ist Muster-Gemeinde“

Staatssekretär Florian Pronold würdigt Leistungen bei der Städtebauförderung

SCHIERLING. Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesumwelt- und Bauministerium, Florian Pronold, hat im Januar der Markt Schierling besucht und ihn als „Mustergemeinde und Modellregion für die Städtebauförderung, die auf ganz Deutschland ausstrahlt“, bezeichnet. Die langfristig angelegte Strategie sowie die Bürgerbeteiligung und der integrierte Ansatz der Planung und Umsetzung waren die Gründe davor. Vor allem aber auch auf die Evaluierung als „kommunale Selbstreflexion“, die vorher noch keine andere Gemeinde in Deutschland in der Größenordnung Schierlings gemacht hat.

Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl führte den Staatssekretär zusammen mit den weiteren Bürgermeistern und Fraktionssprechern durch das Zentrum Schierlings und erläuterte die aktuellen Maßnahmen. 40 neue Wohnungen, Lebensmittelgeschäft, Gemeindebücherei, Alten- und Pflegeheim, betreutes Wohnen, Facharzt-Filialpraxen, Tagespflege und Sanitätshaus, waren entweder bereits entstanden oder gerade im Bau. Viele dieser Investitionen seien angestoßen, begleitet und gefördert über das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, sagte

Kiendl. „Das Zentrum atmet“, sei das Ziel der langfristig angelegten Strategie Schierlings. Und dies sei vor allem durch ein ineinandergreifendes unterschiedlicher Handlungs- und Lösungsansätze unter Einbeziehung verschiedener Akteure möglich.

Ziel: Atmendes Zentrum

Der Markt Schierling sei seit 15 Jahren bei der Städtebauförderung und habe allein seit 2008 in 22 Maßnahmen 5,7 Millionen Euro gesteckt. „Besonders beachtlich stellen sich die durch die öffentlichen Aktivitäten angestoßenen privaten Investitionen von 17,8 Millionen Euro dar“, so der Bürgermeister. Die Gemeinde habe sich beim Bürgerbeteiligungsprozess zum Gemeindeentwicklungskonzept die Gewissheit geholt, dass die Bürgerschaft die übergreifende, integrierte, umfassende und vielfältige Nutzung im Ortskern wünsch.

Bund und Bayern stocken auf

Der Bund hat die Mittel für die Städtebauförderung jüngst von 455 auf 700 Millionen Euro jährlich angehoben, informierte der Staatssekretär. Die Länder geben den gleichen Betrag dazu. „Dieses Geld ist gut angelegt“, sagte Pronold nach dem Rundgang durch das Schierlinger

Zentrum. Denn Schierling verwirkliche die wichtigen Ziele des Städtebauförderungsprogramms, das Leben im Zentrum zu halten, die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum zu sichern und die Stadt- und Landregionen im Gleichgewicht zu halten.

Für den ländlichen Raum

Der Staatssekretär bestätigte beim Empfang im alten denkmalgeschützten Schulhaus, dass in seinem Ministerium Schierling als Mustergemeinde gilt. Jeder Euro, der von der öffentlichen Hand bei der Städtebauförderung ausgegeben wird, löse sieben Euro private Investitionen aus. Auch das sei in Schierling deutlich sichtbar. Die Städtebauförderung ist nach Pronold ein wichtiges Instrument, um den ländlichen Raum lebens- und liebenswert zu erhalten. Er dankte allen, die in der Kommunalpolitik Verantwortung tragen, denn „die beste Städtebauförderung nützt nichts, wenn sie vor Ort nicht umgesetzt wird.“



Staatssekretär Florian Pronold (Bildmitte) wurde von Bürgermeister Christian Kiendl (rechts daneben) sowie den weiteren Bürgermeistern und Vertretern aller Marktratsfraktionen in Schierling empfangen und informiert



Als Erinnerungsgeschenk gab es einen „Schierlinger Korb“. Von links auf dem Foto Fraktionssprecher Thomas Froschhammer, zweite Bürgermeisterin Maria Feigl, Landtagsabgeordnete Ruth Müller, Staatssekretär Pronold, Bürgermeister Christian Kiendl, die Fraktionssprecher Andy Komes und Dr. Hans Straßer sowie dritter Bürgermeister Anton Blabl

www.schierling.de

Schierling hat enorm profitiert

Beim „Tag der Städtebauförderung“ auf 15 Jahre zurückgeblickt

SCHIERLING. Am bundesweit erstmals durchgeführten „Tag der Städtebauförderung“ gab es in Schierling einen umfassenden Ein- und Überblick über die beiden großen Bürgerbeteiligungsprozesse sowie über die Gemeindeentwicklung und die umgesetzten Objekte der letzten 15 Jahre.

„Städtebauförderung und Gemeindeentwicklung reicht über Wahlperioden und Vorlieben Einzelner hinaus. Sie ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, um – in unserem Fall – das Ortszentrum vital und attraktiv zu halten“, sagte zweite Bürgermeisterin Maria Feigl bei der Begrüßung.

An Vitalität weiterarbeiten

Ziel dieses Tages sei vor allem, die Grundsätze und Strategien und die Städtebauförderung als Instrument der Gemeindeentwicklung bekannt zu machen, das seit über 40 Jahren sehr erfolgreich ist. Der Markt Schierling sei seit 15 Jahren dabei. Die Gemeinde und der Ort hätten davon



Beim Tag der Städtebauförderung gab es Informationen von zweiter Bürgermeisterin Maria Feigl und Geschäftsleiter Fritz Wallner über die Aktivitäten der letzten 15 Jahre

enorm profitiert, und das nicht nur finanziell, sondern vor allem strukturell. Denn bei zwei großen Bürgerbeteiligungsprozessen in den Jahren 1999/2000 sowie 2009 bis 2011 seien zusammen mit den Bürgern integrierte Strategien erarbeitet worden, welche die Grundlage der Entscheidungen

des Marktgemeinderates darstellten.

Fünf Präsentationen

Um das Ortszentrum attraktiv und vital zu halten seien Wohnungen, Einkaufsmöglichkeiten, Banken, Ärzte und öffentliche Einrichtungen gleichermaßen wichtig.“

An der Verwirklichung dieser Vitalität arbeiten wir konsequent und darüber möchten wir Sie informieren und mit ihnen auch diskutieren“, so die zweite Bürgermeisterin, die Christian Kiendl vertrat, der zur gleichen Zeit bei den Gedenkfeiern zum 70. Jahrestags des Kriegsendes in der französischen Partnergemeinde Penmarc’h weilte. Rathaus-Geschäftsleiter Fritz Wallner hatte fünf große Präsentationen vorbereitet und er zeigte mit vielen Bildern und Erläuterungen auf, wie sich die Bürger jeweils bei der Strategieentwicklung ansprechen und beteiligen ließen.



Finanzminister Söder: Geld für schnelles DSL

SCHIERLING. Bei seinem Besuch in Schierling stellte Bayerns Finanz- und Heimatminister Markus Söder das Ziel vor, den Gemeinden beim Ausbau des schnellen Internet mehr Geld zu geben, um „aus digitalen Kieswegen digitale Schnellstraßen der Zukunft“ zu machen. Außerdem sollen mit dem Landesentwicklungsprogramm den Gemeinderäten mehr Möglichkeiten und mehr Freiheiten gegeben werden. Bayern stellt im Jahr 2015 1,5 Milliarden Euro für

schnelles Internet bereit. Davon profitierte auch bereits der Markt Schierling, denn in einer interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pfakofen und dem Markt Maltersdorf-Pfaffenberg konnten auch die Gemeindeteile Inkofen, Pinkofen und Zaitkofen versorgt werden. Wegen der damit verbundenen interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) bekam jede der Gemeinden zusätzlich zum „normalen“ Zuschuss einen Bonus von 50.000 Euro.



Große Mehrheit für Haushalt

Investitionen in Feuerwehrzentrum, Klimaschutzmaßnahmen, Bildung

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat für das Jahr 2015 allein für Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen 455.000 Euro eingeplant. Darauf wies Bürgermeister Christian Kiendl bei der Vorstellung des Gemeindehaushalts 2015 hin, der mit 17,1 Millionen Euro mit großer Mehrheit beschlossen wurde. Der größte Brocken mit 1,76 Millionen war für das neue Feuerwehrzentrum bereitgestellt worden.

„Der Markt Schierling bleibt auch im Jahr 2015 hochaktiv“, so die Zusammenfassung des Bürgermeisters, und der Haushalt decke die gesamte Bandbreite der kommunalen Daseinsvorsorge ab, und das trotz nicht gerade üppiger Finanzen. Der Markt investiere kräftig und lege ein besonderes Augenmerk auf die Familien, die älteren Menschen, Jugend, Bildung, die Kultur und den Sport.

Zinsen verkraftbar

Die Verschuldung bleibe bei knapp unter 5,5 Millionen Euro konstant. Darlehenszinsen fallen mit 162.000 Euro an. Dies sei verkraftbar, so Kiendl unter Hinweis darauf, dass Zinsen auch über die Gebührenhaushalte bei Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung finanziert würden.

Kinder an erster Stelle

Die Ausgaben für Kindergärten, Kinderkrippen und Kinderhort bezifferte Kiendl auf 1.459.200 Euro, wovon der Markt 695.000 Euro aus Haushaltsmitteln zu tragen hat. Er erinnerte daran, dass die

Kindergarten-Elternbeiträge seit dem Jahr 2003 unverändert geblieben sind. Und das soll auch so bleiben, so Kiendl. Die Schulen kosten 713.900 Euro. Für den Bauhof gibt es für 245.000 Euro einen neuen LKW. Das Kommunalunternehmen erwartet Einnahmen von 9,5 Millionen Euro insbesondere aus dem Verkauf von etwa 12 Hektar Gewerbe- und Wohnbauland.

Stellungnahmen der Fraktionen

Markus Schinhanl (Freie Wähler) sah Schierling auf einem guten Weg. Das würden vor allem der Bayerische Qualitätspreis, die Neuansiedlungen von Gewerbe und Industrie sowie der rasche Verkauf der Wohnbaugrundstücke und steigende Einwohnerzahlen zeigen. Bei der Energieeinsparung und Klimaschutz werde bereits für die Zukunft vorgebaut. Obwohl das Zinsniveau sehr niedrig sei sprach er sich für Schuldenabbau aus. Er stellte der Gemeindeverwaltung ein durchwegs positives Zeugnis aus.

Das sah Madlen Melzer von der SPD anders und erklärte, dass ihre Fraktion dem Haushalt nicht zustimmen werde. Sie kritisierte, dass trotz der Ausweisung und Erschließung von Bauland die Gewerbesteuererinnahmen 2014 nicht gesteigert werden konnten und sie kritisierte auch den geplanten Verkauf des Wohn-

hauses Storchenweg. Zur neuen Bücherei mit Familienstützpunkt stellte Melzer fest: „Wir halten das Projekt, so schön es auch ist, neben der Finanzierung des Feuerwehrhauses einfach für überzogen und überteuert.“

Dr. Hans Straßer (Bürgerliste) erinnerte daran, dass die hohen Investitionen für das Feuerwehrzentrum bewusst in Kauf genommen worden seien, um den Ortskern entwickeln zu können. Er begrüßte die Investitionen in eine Reduzierung der Stromkosten für die öffentlichen Gebäude ebenso wie die Planung einer Hackschnitzelheizung für die Schule Eggmühl. Als ein Damoklesschwert sah er die zurückgestellten Maßnahmen für Straßensanierungen an. Er regte an, frühzeitig über eine moderate Anhebung der Steuerhebesätze zu diskutieren.

Andy Komes erklärte für die CSU, dass der Haushalt 2015 solide und vor allem zukunftsorientiert, und bei alledem angesichts der vielen freiwilligen Ausgaben, auch bürgernah sei. Es werde konsequent das fortgesetzt, was in den vergangenen Jahren begonnen wurde. Leben und arbeiten – beides sei in Schierling unter ausgesprochen guten Bedingungen möglich und deshalb werde Schierling als Lebensraum immer attraktiver. Die Gemeindebücherei sei bereits jetzt eine Bereicherung als ein Bildungs- und Begegnungspunkt im Zentrum.



Das RKT-Senioren- und Pflegeheim mitten im Ort ist ein Beispiel für die aktuelle Entwicklung Schierlings



Die Ausgaben für die Kinder – Schulen, Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhort – machen einen Hauptanteil der Ausgaben im Jahr 2015 aus

Für Braut und Bräutigam

SCHIERLING. Im Februar hat „La Donna Brautmoden“ an der Waldstraße ein ganz neues Geschäft eröffnet. Es setzt sowohl mit der ebenso modernen wie ansprechenden Architektur als auch mit der Größe und dem Beratungsservice beachtliche Akzente für Schierling und für den Kundenservice. Inhaberin Carola Grabs betrieb bereits seit 2007 im nahen Neufahrn ein Brautmodengeschäft. Als die Entscheidung gefallen war, sich etwas ganz neues und eigenes zu schaffen, hielten sie und ihr Mann Ausschau nach

einem geeigneten Standort. Wegen der günstigen Verkehrsanbindung über die B 15 neu kam Schierling in Frage und nach der Kontaktaufnahme mit dem Bürgermeister war auch bald ein geeignetes Grundstück gefunden. „Jetzt können uns die Kunden, die auch aus München, Nürnberg, Ingolstadt oder Passau und sogar aus der Schweiz, Österreich und Italien kommen, optimal erreichen“, sagte Carola Grabs. Das neue Gebäude hat auf zwei Ebenen rund 500 Quadratmeter und es beinhaltet sowohl eine

Damen- als auch Herrenabteilung und ein Schneideratelier. Sieben Damen umfasst das Team, das die neuesten Trends für den „schönsten Tag des Lebens“ im Blick hat, diese auch beeinflusst und mit internationalen Top-Designern in Kontakt ist. „In modernen Ausstellungsräumen sowie dem Luxus eines eigenen Ankleidezimmers wird das Auswählen mit Freunden zum kleinen Abenteuer in der Lebensgeschichte“, sagt Carola Grabs.



Das neue moderne Gebäude von „La Donna Brautmoden“ setzt wichtige Akzente

Interkommunaler Erfolg

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist Teil der „Innovative Energieregion Regensburg“, der die Stadt Regensburg und acht Kommunen aus dem Regensburger Umland angehören. Das Konzept konnte sich erfolgreich im Auswahlverfahren positionieren und wurde als eine von 20 interkommunalen Kooperationen ausgewählt, die nun Fördermittel für Projekte beantragen können.

Innenminister Joachim Herrmann und Wirtschaftsministerin Ilse Aigner haben das Ergebnis des Auswahlverfahrens für die nach-

haltige Entwicklung funktionaler Räume bekannt gegeben. Mit dem durchgeführten Auswahlverfahren für interkommunale Kooperationen ist der Freistaat bei der EFRE-Förderung neue Wege gegangen. Einerseits kann so eine noch stärkere Einbindung der lokalen Ebene in die EU-Förderung erreicht werden, andererseits wird auch die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen gestärkt. Der Kooperation „Innovative Energieregion Regensburg“ gehören die Stadt Regensburg als Leitkommune sowie die Gemeinde Bach a. d. Donau, der

Markt Donaustauf, die Gemeinde Obertraubling, der Markt Schierling, die Gemeinde Tegernheim, die Gemeinde Thalmassing, die Gemeinde Wiesent und die Stadt Wörth a. d. Donau an.

Bürgermeister Christian Kiendl sagte bei Bekanntgabe: „Wir freuen uns sehr über den Erfolg im Auswahlverfahren. Durch die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung aus dem EU-Strukturfonds zu beantragen, erhalten wir weiteren Rückenwind bei wichtigen Gemeindeentwicklungs- und Energieprojekten.“



Der Markt Schierling ist wichtiger Teil der Kooperation „Innovativen Energieregion Regensburg“, bei der die Stadt Regensburg mit Oberbürgermeister Joachim Wolbergs (Bildmitte sitzend) die Leitkommune ist.